

DANK AN DIE GEMEINDE SANKT MICHAEL - WALDBRÖL

NEWSLETTER

SOLIDARITÄT WIRD IM HERZEN GEBOREN

Der Virus COVID-19 hat auf der ganzen Welt viel Schmerz und Unsicherheit gebracht, vor allem in Ländern wie Bolivien, denn wo das Gesundheitssystem schwach ist, kann diese Pandemie nicht wirksam bekämpft werden. Jedoch hat diese Notsituation auch dazu geführt, dass Solidaritätsinitiativen entstanden sind. Initiativen, um den Schwächsten in dieser Krise zu helfen. Ein gutes Beispiel sind die Spenden, die uns in dieser Zeit in FUNDASE (Fundación Sembrando Esperanza) erreicht haben. Sie kamen vor allem aus Deutschland. An dieser Stelle wollen wir den Spender*innen der Pfarrei Sankt Michael und der Familie Pevec, welche nun schon seit zehn Jahren den Kinderhort Kürmi unterstützen, unseren Dank aussprechen. Die Solidarität u. a. aus Waldbröl ermöglichte es der FUNDASE, verarmten und hungernden Familien, Grundnahrungsmittel bereitzustellen, um ihnen in dieser Krisensituation zu helfen.

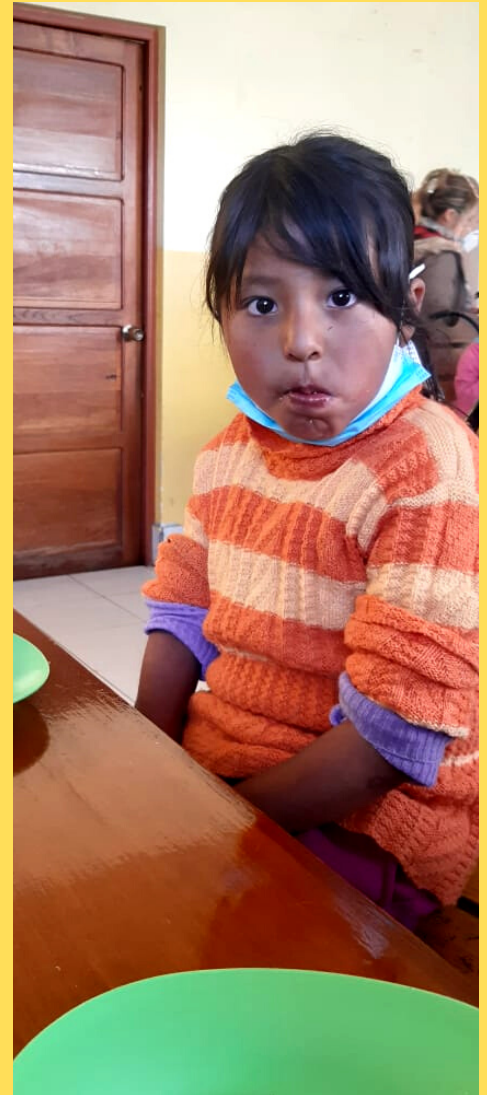
BOLIVIEN: GEGENSÄTZE VERSCHÄRFT DURCH DIE PANDEMIE

Bolivien ist ein Land, in dem mehr als 70 % der Bevölkerung vom informellen Arbeitssektor lebt, d.h. Händler*innen, Bauarbeiter, Transporteure usw., von deren Einkommen der Lebensunterhalt der Familie abhängt. Aufgrund der Pandemie bedingten Lockdowns fiel dieses geringe Einkommen aus. Die Auswirkungen des Lockdowns, der von der bolivianischen Regierung diktiert wurde, hat die soziale Kluft der Gesellschaft noch sichtbarer gemacht.



Auf der einen Seite die Bevölkerung, die ohne Sorge zu Hause bleiben kann, da sie ein festes Gehalt hat und auf der anderen Seite die Bevölkerung, die von einem Tageseinkommen abhängig ist. Diese verfügt selbst unter „normalen Umständen“ nur über ein äußerst geringes Einkommen, durch den Lockdown ist auch dieses Einkommen ausgeblieben. Not, Hunger und Hoffnungslosigkeit machten sich breit. Viele dieser Familien gehören zu den Projekten von der FUNDASE. Das Kürmi ist ein pädagogisches Angebot für Kinder aus Familien in sozialen Risikosituationen. Ohne diese Unterstützung müssten viele Kinder, statt täglich in die Schule zu gehen, hart arbeiten.

ZEICHEN DER VERBUNDENHEIT



Zwischen April und September erhielt die FUNDASE über die Bolivien-Brücke rund 4.400,- EUR, womit 220 Lebensmittelkörbe für einen Betrag von je 20,- EUR zusammengestellt und an die bedürftigsten Familien verteilt wurden. Insbesondere Familien des Kürmi erhielten sogar wöchentlich Lebensmittel: Hafer, Weizen, Linsen, Grieß, Zucker, Reis, Nudeln, Tee sowie frische Lebensmittel. Um die Situation weiterhin zu lindern, hat das Kürmi einen Speisesaal für einige Familien eröffnet.

ZUM BEISPIEL...

... die Familie von Luciana (Name geändert). Luciana ist die älteste von sechs Geschwistern. Als ihre Mutter vor sechs Jahren an Krebs starb, waren sie plötzlich auf sich allein gestellt, damals war Luciana 12 Jahre alt. Das kleinste Geschwisterchen kam zu einer Tante. Vier Geschwister kommen seitdem ins Kürmi. Ihr Vater, der in Brasilien arbeitete, verlor dieses Jahr durch die Pandemie seine Arbeit und kam nach El Alto zurück. Nun ist er mit den zwei Jungen aufs Land gegangen, um dort als Hilfsarbeiter in der Landwirtschaft zu arbeiten. Die punktuelle Unterstützung vom Staat während der Pandemie reicht bei Weitem nicht aus. „Sie leben in einem Einzelzimmer ohne Bad“, sagt die Direktorin Marina Zabaleta vom Kürmi. „Vor Beginn der Quarantäne arbeitete Luciana als Gelegenheitsarbeiterin, sie erhielt als Bezahlung jedoch nur Kartoffeln. Als wir das Kürmi schließen mussten, hatten sie nichts mehr.“ Die regelmäßigen Nahrungsmittelkörbe der FUNDASE waren eine wichtige Unterstützung für Luciana und ihre jüngeren Geschwister. Die Pfarrei Jesús Obrero, zu der die FUNDASE gehört, unterstützt die Geschwister außerdem mit rund 10 EUR pro Woche.



VIELEN DANK!

So ist die harte Realität, die viele Menschen in der Stadt El Alto tagtäglich leben, durch den COVID-19 noch sichtbarer geworden. Trotzdem haben wir Herzen der Solidarität spüren können, auch wenn sie meilenweit entfernt sind, wie in Deutschland. Diese Solidarität nährt nicht nur den Magen, sondern auch die Hoffnung dieser Familien.

Für uns von FUNDASE eine tolle Erfahrung! VIELEN DANK jeder und jedem einzelnen!

Auch nächstes Jahr werden die Spuren der Pandemie in Form von Hunger und Armut in El Alto sichtbar bleiben. So hoffen wir auch im kommenden Jahr 2021 mit Ihrer Solidarität rechnen zu können: für Nahrung und Gesundheit der Kinder von El Alto.

Wenn Sie für diese Kinder des Kürmi spenden möchten:

Bolivien-Brücke e.V.

IBAN: DE23 3706 0193 1015 6510 12

Betreff: Kürmi

Wenn eine Spendenquittung gewünscht ist, bitte die Adresse in der Überweisung angeben.



Villa Juliana Av. "A" Esq. Calle 2, No. 83 Casilla
206

El Alto, La Paz

Tel./Fax.: (+591-2)2831179

<http://www.fundase.org/>

Email: fundase@fundase-bolivia.org

<https://www.facebook.com/Focapaci>